

Anzeiger für Sternberg - Brüel - Warin

Vor 15 Jahren

„The Boyz“
in Müsselkow

MÜSSELMOW Die bekannte Boygroup „The Boyz“ weite für einige Stunden in Müsselkow, war am 25. März 1999 in der SVZ zu lesen. Unter dem Titel „„Boyz“ mit vielen Fragen gelöchert“, berichtete SVZ, dass die Sänger im Rahmen der ARD-Benefizsendung „Damit die Kirche im Dorf bleibt“ für Dreharbeiten in der Dorfkirche arbeiteten, Fußball spielten und eine Sangeseinlage gaben. Was bei den Jugendlichen im Dorf auf großen Gefallen fiel. Abends wurde sogar gemeinsam gegrillt. svz

Nachrichten

Sitzung auf den
3. April verlegt

JESENDORF „Es bestand noch ein bisschen Vorbereitungsbedarf“, so Jesendorfs Bürgermeister Arne Jöhnk zum Verlegungsgrund der Gemeindevertretersitzung. Statt übermorgen am 27. März findet diese am 3. April, 19 Uhr, statt.

Und auch der Ort hat sich geändert. Da der Sitzungsraum im Feuerwehrgerätehaus nach einem Frost-Wasserschaden renoviert werden muss (SVZ berichtete), tagen die Abgeordneten nun im alten Pferdestall in Neperstorf.

Was die Beseitigung des Wasserschadens betrifft, verkündet Jöhnk: „Ziel ist, dass wir bis zur Kommunalwahl am 25. Mai damit fertig sind.“ Wenn der PVC-Belag raus ist, müsse der Estrichboden erst einmal vier- bis sechs Wochen trocknen. erge

Jagdgenossen
beraten in Trams

TRAMS Der Vorstand der Jagdgenossenschaft Bibow lädt alle Eigentümer der land- und forstwirtschaftlichen Flächen zur Mitgliederversammlung am Freitag, dem 11. April 2014, um 19 Uhr in die Wariner Pflanzenbau eG in Trams ein. Beraten und beschlossen wird über die Auszahlung des Pachtzins sowie die Neuverpachtung. svz

Kinderflohmarkt
in Ventschow

VENTSCHOW Ein Kinderflohmarkt, veranstaltet durch den Elternrat der Ventschower Kita „Regenbogen“, findet am Sonntag, dem 5. April, von 9 bis 12 Uhr in der alten Schule statt. Die Standgebühr beträgt fünf (plus Kuchen) bzw. zehn Euro. Anmeldungen bis 1. April unter: 03848/60345. erge

Brüeler Blasmusik feiert öffentlich

Zum 30-jährigen Bestehen gibt es am Sonntag ein Frühlingskonzert in der Stadthalle

BRÜEL Zum 25-jährigen Jubiläum der Brüeler Blasmusik hatte sich deren musikalischer Leiter Andree Zimmermann in der SVZ gewünscht, „dass es uns auch in 20 Jahren noch gibt“. Fünf sind seitdem vergangenen. Am kommenden Sonntag feiern die Musiker ihr 30-jähriges, natürlich mit einem öffentlichen Frühlingskonzert in der Brüeler Stadthalle.

Anfänge im Pionier- und
FDJ-Blasorchester

Doch die Geschichte der Brüeler Blasmusik beginnt eigentlich schon Jahre früher, in der Zeit des Pionier- und FDJ-Blasorchesters an der Schule, das Werner Salbrecht bis Ende der 70er-Jahre leitete. Wenn Zimmermann (52) auf ein Foto aus dieser Zeit schaut, kann er noch jedes Mitglied beim Namen nennen. Als die Gesundheit Salbrecht zwang, die Leitung abzugeben, „gab es Versuche mit anderen Musiklehrern, aber die Kontinuität fehlte“, erinnert sich Zimmermann. 1984 war es dann der Direktor der Grundschule, Jörg Wiese, der sich dafür einsetzte, dass es mit dem Orchester weiter ging. Zusammen mit dem Sternberger Holger Reschke, der beim Polizeiorchester Schwerin spielte, begann Andree Zimmermann die Brüeler Blasmusik zu formieren. Später unterrichtete Holger Prestin aus Bad Kleinen die Blechbläser, Siegfried Bauer die Holzbläser. Der Wariner Erich Wilnich, der an seinem Wohnort Teil der dortigen Blasmusiker war, übernahm dann den Part von Prestin. Seit vielen Jahren gehört neben Zimmermann, der für die Musik Verantwortung trägt, nun Jörg Ehmke zur Leitung; er kümmert sich um das Organisatorische. Auch Ehmke hat übrigens, wie Zimmermann, als Schüler mit dem Musizieren begonnen.

Doch nicht nur personell



Die Brüeler Blasmusik in der Besetzung: vorn, v. l.: Wolfgang Grambow (nicht mehr dabei), Andree Ehmke, Annemarie Reiher, Winfried Scheffler, Anica Zimmermann, Sebastian Renz (nicht mehr dabei), Beate Duhr, hinten v. l.: Rainhard Ren, Jens Schwertner, Frank Schreiber, Jörg Ehmke, Andreas Busch, Andree Zimmermann und Joseph Link. FOTOS: PRIVAT

hat das Orchester viele Veränderungen erfahren, unterschiedliche Träger und das Ende der DDR waren noch größere Herausforderungen. „Zuerst gehörten wir zur Volksbildung, dann zur Stadt. Auch der Kreisbetrieb für Landtechnik in Thurow war für uns ein Trägerbetrieb“, zählt der 52-Jährige auf. Sogar Bruno Pischel habe engagiert um sie gewonnen, „er wollte am liebsten eine DRK-Blaskapelle und mich im Frühjahr 1995 nach Sternberg holen, damit ich eine neue Kapelle aufbaue“.

Doch mit der Wende fehlte nicht nur die bislang erhaltene finanzielle Unterstützung, auch Mitglieder verabschiedeten sich, weil sie aufgrund von Ausbildung oder Studium in andere Bundesländer zogen. 1984 hatten noch rund 40 Musiker in der Brüeler Blasmusik gespielt, 2009 waren es neun. „Achim Westphal wurde 50 Jahre alt. Ehemalige Musikanten hatten sich aus diesem Anlass zusammen gefunden, um ihm ein Ständchen zu spielen. Damals gründete sich auch die Blasmusik vom Roten See und löste sich nach einigen Jahren wieder auf. Es



Das einstige Pionier- und FDJ-Blasorchester unter Leitung von Werner Salbrecht (l.) legte den Grundstein für die Brüeler Blasmusik.

gab immer mal Versuche, beide Gruppen zusammen zu legen, was vor allem aus Zeitgründen gescheitert ist. Einige Musiker sind zu uns zurückgekommen“, freut sich Andree Zimmermann.

Auf großer Bühne oder
in kleiner Besetzung

Ihr Anspruch sei es, Menschen zu unterhalten, mit Blas-, Tanz- und Unterhaltungsmusik. Auf großer Bühne ebenso wie in kleiner Besetzung auf einer Familienfeier. „Wir haben Spaß daran. Wir gehen mit unserer Musik in die Öffentlichkeit und deshalb ist ein gewisses Niveau erforderlich“, macht der musikalische Leiter deutlich. An

jedem Donnerstag von 18 bis 20 Uhr wird in der Brüeler Stadthalle geprobt, im Winter im Blankenberger Gemeindehaus. Wer die Gruppe verstärken möchte, kann dazu kommen. Bedingung ist, ein Instrument spielen zu können. Besetzt werden können derzeit Klarinette, Flügelhorn, Trompete, Tenorhorn, Bariton, Tuba, Schlagzeug und Gesang. Unter den 14 Mitgliedern zwischen 22 und 63 Jahren sind auch Familienangehörige. Andree Zimmermanns Tochter Anica bläst Flügelhorn. Und das seit fast 20 Jahren. Allerdings erwartet die 26-Jährige ein Baby und wird etwas kürzer treten. Jörg Ehmkes Frau An-

drea dagegen findet jetzt, wo die Kinder größer sind, wieder mehr Zeit für Klarinette und die Brüeler Blasmusik.

Anlässlich ihres Jubiläums laden die Musiker nun am Sonntag zum „Frühlingskonzert“ ein. Mit dabei ist als Gast die „Dachkammerband“. Weitere Gäste und Gratulanten werden erwartet. Zudem verlost die Brüeler Blasmusik in einer Tombola einen eigenen Auftritt. Einlass zum Konzert ist 14 Uhr, Beginn um 14.30 Uhr. Der Eintritt kostet vier Euro. Roswitha Spöhr

<http://www.svz.de>
Zusätzliche Inhalte auf
unserer Webseite unter
http://www.svz.de

Schwingungsmessung ergibt unter 20 Prozent

Bauarbeiten an der Fischtreppe stellen für die unter Denkmalschutz stehende alte Wariner Wassermühle bisher keine Gefahr dar

WARIN Der Verlauf der Wariner Fischtreppe am und im Mühlenbach wird immer mehr deutlich. Von der alten, unter Denkmalschutz stehenden Wassermühle aus gesehen steht bereits ein größerer Teil der Begrenzungs-Innenseite. Gestern wurde an der äußeren Begrenzung weitergearbeitet.

Da der Bautrupps dabei wieder relativ dicht an die Mühle heran kam, war auch Dr. Herbert Lubenow zugegen, nahm Messungen vor. Dies hatte er bereits am 13./14. März getan. Wurde eine der Stahlpundbohnen mittels Seilbagger ins Erdreich vibriert, kontrollierte der Mann aus Weitenhagen bei Greifswald die Schwingungs-

„Wenn man über den oberen Mühlenboden läuft, so löst das mehr Schwingungen im Gebäude aus.“

Dr. Herbert Lubenow
Big-M GmbH Weitenhagen

werte. Dafür hatte er an mehreren Stellen in der Mühle Messpunkte angebracht und diese verkabelt. Bei seinem auf dem Autorücksitz befindlichen Laptop wurden dann die Amplituden sichtbar. „Die Schwingungsgeschwindigkeit beim hier angewandten Vibrationsverfahren beträgt sechs Millimeter pro Sekunde. Da-

mit liegen wir unter 20 Prozent der zulässigen Werte laut DIN 4150, T.3“, erläutert der einstige Wissenschaftler an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität. Zum besseren Vergleich für den Laien fügt er an: „Wenn man über den oberen Mühlenboden läuft, so löst das mehr Schwingungen im Gebäude aus.“ Nach der Wende wurde an der Uni Greifswald die Abteilung Wissenschaftlicher Gerätebau aufgelöst. „Daraus sind vier Firmen entstanden, die es alle heute noch gibt“, wie Dr. Lubenow nicht ohne Stolz verkündet. Eine ist Lubenows „Büro für Ingenieurgeophysikalische Messungen GmbH Weitenhagen“ (Big-M). Mit ei-



Die beiden Seiten der Wariner Fischtreppe zwischen den Stahlpundbohnen zeichnet sich bereits ab. FOTOS: ROLAND GÜTLER

nem Zweitgerät werde man heute übrigens auch beim Brückenbau in Schwaan sein. Und in Berlin hat Big-M wegen des U-Bahnbaus „eine Dauerüberwachung am Roten Rathaus“. Bei der Ideenfindung für die

Firma kam Dr. Lubenow übrigens seine 84er-Doktorarbeit „über die technische Diagnostik an Turbinen im Kernkraftwerk Lubmin“ zu Gute. „Dahing es auch um Schwingungen.“ erge